



Ergebnisse der Untersuchung über den:

Schutz von Menschen mit Behinderungen bei Katastrophen.

Erstellt von Friedrich Gabel und Maira Schobert
vom Ethik-Zentrum der Universität in Tübingen.

April 2024

Kurz-Fassung in Leichter Sprache



Inhaltsverzeichnis

Was ist eigentlich eine Katastrophe	2
Darum geht es in dem Bericht	3
Diese Sachen wurden untersucht	4
So ist die Studie gemacht worden	5
Das Ergebnis von der Studie	6
Wichtige Empfehlungen für die Zukunft	7
Informationen zu Katastrophen in Leichter Sprache	9
Wer hat diesen Bericht gemacht	12
Wer hat den Text in Leichter Sprache gemacht	12

Was ist eigentlich eine Katastrophe

Wenn wir in diesem Text **Katastrophe** schreiben:

Meinen wir ein großes Unglück.

Zum Beispiel:

- Eine Überschwemmung.
- Einen schlimmen Unfall mit vielen Toten und Verletzten.
- Eine Pandemie wie Corona.



Katastrophen-Management ist die Planung:

- Wie kann man **Katastrophen verhindern**.
- Und was man **am besten macht bei einer Katastrophe**.
- Und was man am besten macht **nach einer Katastrophe**.

Planung für Katastrophen sind zum Beispiel:

- Wie kann man sich auf Katastrophen vorbereiten.
- Pläne für die Evakuierung von Gebäuden.
- Pläne:
 - Wie viele Menschen medizinisch versorgt werden können.
- Pläne für den Wieder-Aufbau von wichtigen Sachen.



Darum geht es in dem Bericht

Die **Behinderten-Rechts-Konvention** ist ein Vertrag:

Um die **Rechte von Menschen mit Behinderungen zu schützen**.

Deutschland hält sich an die Regeln von der Behinderten-Rechts-Konvention seit dem Jahr 2009.

Die Behinderten-Rechts-Konvention ist von den **Vereinten Nationen**.

Die Vereinten Nationen sind eine große Gruppe von Ländern:

Die zusammen-arbeiten für mehr **Frieden** und ein **besseres Leben** für alle Menschen.



Die Vereinten Nationen haben im Jahr 2023 untersucht:

Ob Deutschland **alles richtig macht** bei der Umsetzung der Konvention.

Die Untersuchung hat herausgefunden:

Menschen mit Behinderungen sind schlecht geschützt bei Katastrophen in Deutschland.

Zum Beispiel:

- Menschen mit Behinderungen hatten **viele Probleme** während der Corona-Pandemie.

Es war sehr schwer:

Verständliche Informationen zu bekommen.

- Menschen mit Behinderungen hatten auch Probleme beim Hochwasser an der Ahr im Jahr 2021.

12 Menschen mit Behinderungen sind dabei ertrunken in einer Behinderten-Einrichtung.

Die Organisation **Aktion Deutschland Hilft** wollte wissen:

Werden Menschen mit Behinderungen beim Katastrophen-Schutz vergessen.

Die Organisation Aktion Deutschland Hilft hat darum eine **Studie bestellt**.

Eine Studie ist eine **wissenschaftliche Untersuchung**.

Fachleute von der Universität Tübingen haben die Studie gemacht.

Diese Sachen wurden untersucht

Die Fachleute haben **5 Monate** an der Studie gearbeitet:
Vom Oktober 2023 bis zum Februar 2024.



Diese Fragen waren **besonders wichtig**:

- **Welche Planungen und welchen Schutz gibt es** für Menschen mit Behinderungen.
- Ist der Katastrophen-Schutz so geplant:
Dass **Menschen mit Behinderungen geschützt** sind.
- Haben Menschen mit Behinderungen **mitgemacht** bei der Planung vom Katastrophen-Schutz.
- Können Menschen mit Behinderungen ihre **Fähigkeiten nutzen** im Katastrophen-Schutz.

Die Fachleute von der Universität haben bei der Studie **herausgefunden**:
Wie Menschen mit Behinderungen bei Katastrophen gut geholfen wird.
Die Fachleute können darum gut **Tipps geben**:
Wie man guten Katastrophen-Schutz macht.
Die Politik und die Gesellschaft können dann gut Sachen machen
zum Schutz von Menschen mit Behinderungen.



So ist die Studie gemacht worden

Die Fachleute haben Infos zusammen-gesammelt.

Die Fachleute haben verschiedene Sachen gemacht:

Um die Infos zu bekommen.

- Es wurden 26 **Befragungen** gemacht.
9 Befragungen davon waren mit Menschen mit Behinderungen.
- Mit 17 Menschen wurde in **Gruppen gesprochen**.
7 Menschen davon haben eine oder mehrere Behinderungen.
- Viele **Organisationen** wurden **in einer E-Mail befragt**.
Die Fachleute haben zum Beispiel Ministerien gefragt.
Und viele Inklusion-Räte und Behinderten-Räte.
Und viele Hilfs-Organisationen und Träger.
Und viele Selbst-Vertretungen von Menschen mit Behinderungen.
- Die Fachleute haben nach **Infos gesucht**.
Die Fachleute haben dafür viele Sachen gelesen.
Und mit vielen Menschen gesprochen.
Die Infos zu finden war schwierig:
Weil die Infos sehr verteilt sind.



Das Ergebnis von der Studie

Menschen mit Behinderungen haben bei Katastrophen **viele Probleme:**

- Warnungen und Infos sind **nicht barrierefrei** und **schwer zu finden.**
- Bei der Planung für Katastrophen wird **nicht an Menschen mit Behinderungen gedacht.**

Menschen mit Behinderungen haben **besondere Bedürfnisse.**

Die Pläne achten nicht auf diese Bedürfnisse.

Es gibt zum Beispiel **keine Pläne für die Evakuierung** von Menschen mit Behinderungen.

- Menschen mit Behinderungen haben oft Probleme dabei: Vorräte anzulegen.

Zum Beispiel von wichtigen Medikamenten.

Die Medikamente werden nur in kleinen Mengen verschrieben vom Arzt.

Oder die Menschen brauchen Hilfs-Mittel mit Strom.

- Menschen mit Behinderungen wissen oft nicht:

Wie **Erste-Hilfe** geht.

- **Not-Unterkünfte** sind nicht barriere-frei.

Viele Einrichtungen sind **nicht vorbereitet auf Katastrophen.**

- Es dauert lange und ist schwierig:

Hilfs-Mittel wieder zu bekommen.

Zum Beispiel einen Roll-Stuhl

- Menschen mit Behinderungen werden **nicht überall beachtet.**

Es wird nicht daran gedacht:

Dass Menschen mit Behinderungen gerettet werden müssen.

Oder Retter denken:

Menschen ohne Behinderungen müssen zuerst gerettet werden.

- Menschen mit Behinderungen müssen viele **Probleme alleine lösen.**

Es gibt wenig Tipps für Menschen mit Behinderungen für Katastrophen-Fällen.

- Menschen mit Behinderungen sind **oft auf Hilfe angewiesen:**

Zum Beispiel von ihren Angehörigen oder Assistenz-Kräften.

Menschen mit Behinderungen bekommen nicht die Unterstützung:

Ihre eigenen Fähigkeiten bei einer Katastrophe zu nutzen.



Wichtige Empfehlungen für die Zukunft

Die Ergebnisse der Umfrage haben gezeigt:

Menschen mit Behinderungen werden oft vergessen
bei der Planung für Katastrophen.

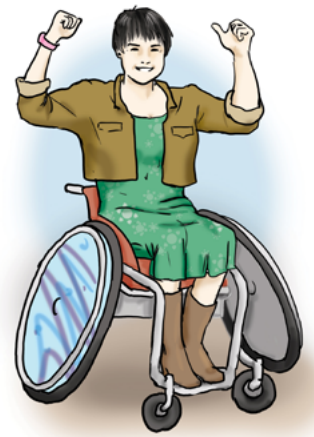
Die Fachleute von der Universität Tübingen haben **9 Empfehlungen**.

Die Empfehlungen sollen **für die Zukunft helfen**:

Damit Menschen mit Behinderungen nicht vergessen werden
bei der Planung für Katastrophen.

Diese Empfehlungen gibt es:

- **Es soll an Menschen mit Behinderungen gedacht werden:**
Wenn ein Plan für Katastrophen gemacht wird.
Es sollen Menschen dafür **verantwortlich** sein:
Dass die Menschen mit Behinderungen nicht vergessen werden.
Die Zuständigen können zum Beispiel Mitarbeiter sein
bei den Innen-Ministerien und Sozial-Ministerien.
- **Es soll immer an Inklusion gedacht werden:**
Wenn Planung für Katastrophen gemacht wird.
- Menschen mit Behinderungen
haben **unterschiedliche Probleme** und **unterschiedliche Fähigkeiten**.
Es muss auf diese Unterschiede geachtet werden bei der Planung.
- Menschen mit Behinderungen müssen dabei unterstützt werden:
Sich **selbst zu helfen**.
- Es soll **Übungen** geben für Menschen mit Behinderungen.
Dabei sollen die Menschen mit Behinderungen lernen:
Wie man sich bei Katastrophen verhalten soll.
- Menschen mit Behinderungen sollen in Katastrophen **schnell Hilfe** bekommen.
Die Helfer müssen wissen:
Welche Hilfe die Menschen mit Behinderungen brauchen.
Es soll darum ein Weg gefunden werden:
Wie man diese **Infos sammeln** kann.
Der **Schutz der Daten** ist dabei wichtig.



- Menschen mit Behinderungen sollen die Möglichkeit haben **mitzuhelfen**:
Wenn es Unglücke gibt.
- Menschen mit Behinderungen müssen **informiert** werden:
Wenn eine Katastrophe passiert.
Es muss immer an die **Barriere-Freiheit** gedacht werden
beim Katastrophen-Schutz.
- **Offene und respektvolle Zusammen-Arbeit fördern.**
Die Meinung von Menschen mit Behinderung muss respektiert werden.
Es muss **möglich** sein:
Über Probleme zu sprechen.
Alle Menschen dürfen sagen:
Welche Bedürfnisse sie haben.
Und welche Hilfen sie brauchen.
Niemand ist weniger wert:
Weil er Hilfe braucht.



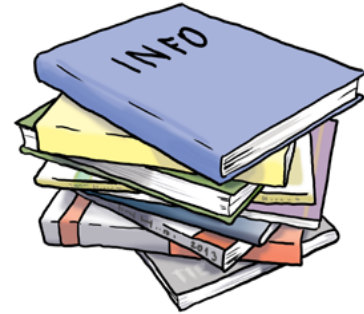
Informationen zu Katastrophen in Leichter Sprache

Sie sehen hier eine **Liste mit vielen Infos:**

Die die Fachleute von der Universität Tübingen gefunden haben.

Es gibt aber noch mehr Infos zu den Themen.

Die Infos sind nicht schlechter als diese Infos hier.



Informationen zum Thema Katastrophen-Schutz:

- **Informationen zu Bevölkerungsschutz**
in Leichter Sprache vom
Bundes-Amt für Bevölkerungsschutz und Katastrophen-Hilfe.
www.bbk.bund.de/DE/Service/LeichteSprache/leichtesprache_node.html
- **Informationen zu Eigen-Vorsorge**
in Leichter Sprache vom
Bundes-Amt für Bevölkerungsschutz und Katastrophen-Hilfe.
www.bbk.bund.de/DE/Service/LeichteSprache/LS-Ratgeber/ls-ratgeber_node.html
- **Katastrophen-Risiko-Management** in Leichter Sprache von der Nationalen Kontakt-
Stelle des Sendai-Rahmen-Werks.
www.katrima.de/DE/Service/LeichteSprache/leichtesprache_node.html
- **Katastrophen-Schutz in Schleswig-Holstein** in Leichter Sprache
www.schleswig-holstein.de/DE/landesregierung/themen/inneres-sicherheit-verwaltung/katastrophenschutz/LeichteSprache/leichteSprache_node.html
- **Informationen in Leichter Sprache zum Thema Notfall**
aus dem Landkreis Augsburg
www.landkreis-augsburg.de/fileadmin/user_upload/Soziales/Notfall-Ratgeber_in_Leichter_Sprache.pdf
- **Bevölkerungsschutz und Rettung**
in Leichter Sprache
vom Deutschen Roten Kreuz in Görlitz
www.drk-goerlitz.de/leichte-sprache/bevoelkerungsschutz-und-rettung/bevoelkerungsschutz-und-rettung.html

Angebote für Erste-Hilfe-Kurse in Leichter Sprache:

- **Erklärfilm ‚Erste Hilfe‘** in Leichter Sprache des Unionhilfswerks
www.unionhilfswerk.de/aktuelles/erklaerfilm-erste-hilfe-in-leichter-sprache
- **Erste Hilfe – leicht erklärt: Ein Erste-Hilfe-Kurs für Menschen mit Behinderung** von der Lebenshilfe Hessen.
www.lebenshilfe-hessen.de/de/beratung/zentrum-fuer-leichte-sprache/fortbildungsangebote/detailseite/erste-hilfe-leicht-erklart-2.html
- **Kurse Erste Hilfe in leichter Sprache für Menschen mit Behinderung** beim Malteser Hilfsdienst in der Stadt Goch im Bundesland Nordrhein-Westfalen.
www.malteser.de/aware/hilfreich/erste-hilfe-projekt-fuer-menschen-mit-geistiger-behinderung.html
- **Erste Hilfe Kurs für Menschen mit kognitiven Einschränkungen** von der Berliner Erwachsenenbildung Inklusiv
<https://erw-in.de/index.php/37-kurse/pgu/3246-erste-hilfe-kurs-mitte-fruehjahr-sommer-2024-3246>
- **Besonderer Erste Hilfe Kurs für Menschen mit Handicaps – denn Helfen kann jeder! in einfacher Sprache** von BK Medical bei München
www.bk-medical.de/notfalltraining-menschen-mit-behinderung/



Informationen zum Thema Hitze-Schutz:

- **Hitze-Schutz Informationen** in Leichter Sprache von der Stadt Nürnberg
www.nuernberg.de/internet/leichte_sprache_ls/hitzeschutz_informationen_stadt_nuernberg_leichte_sprache.html

Informationen zum Thema Strom-Ausfall:

- **Wenn der Strom ausfällt – Tipps und Infos** in Leichter Sprache aus der Stadt Sankt Augustin
www.sankt-augustin.de/wp-content/uploads/2023/01/Flyer-Blackout_Leichte-Sprache.pdf
- **Stromausfall-Infolyer** in Leichter Sprache vom Bezirks-Amt Berlin Reinickendorf
www.berlin.de/ba-reinickendorf/politik-und-verwaltung/beauftragte/katastrophen-schutz/publikation-flyer-einfache-sprache-neu2.pdf?ts=1707719828



Informationen zum Thema Sturm-Flut:

- **Sturmflut-Merkblätter** in Leichter Sprache von der Stadt Hamburg

<https://www.hamburg.de/katastrophenschutz/15367132/sturmflutmerkblaetter-2021/>

Weitere Hilfsmittel zur Vorbereitung auf Katastrophen:

- **Warnungs-App NINA** für das Handy, Notfall-Informationen und Warnungen
www.bbk.bund.de/DE/Warnung-Vorsorge/Warn-App-NINA/warn-app-nina_node.html
- **Notfall-Dose mit Informationen** für Helfer in Not-Situationen.
www.notfalldose.de/

Informationen zum Thema Corona-Virus:

- **Nachrichten über Corona** in Leichter Sprache
<https://corona-leichte-sprache.de/page/16-nachrichten-ueber-corona.html>
- **Informationen zum Corona-Virus** in Leichter Sprache vom Robert-Koch-Institut
www.rki.de/DE/Service/Leichte-Sprache/LS_Corona-Ratgeber_tab-gesamt.html
- **Medizinischer Mund-Nasen-Schutz und FFP2-Masken** in Leichter Sprache erklärt, von der Stiftung Kreuznacher Diakonie
www.youtube.com/watch?v=GgI742828w8&list=PLOkUX9nZ8DadNrhALLpITSrDNbuGqgitm&ab_channel=Stiftungskreuznacherdiakonie
- **Video mit Informationen zur Corona-Impfung** in Leichter Sprache von der KFJ Regensburg
www.youtube.com/watch?v=sR_zvN3S-D8&ab_channel=KJFRegensburg



Wir haben alle **Links auf einer Internet-Seite gesammelt.**

Sie benutzen dafür den **schwarz-weißen Code an der Seite.**

Sie brauchen dafür nur ein Handy mit Kamera.

Sie **richten die Kamera auf den schwarz-weißen Code.**

Sie können dann direkt auf die Internet-Seite kommen mit der Sammlung.



Wer hat diesen Bericht gemacht

Der Bericht in schwerer Sprache ist vom **Ethik-Zentrum der Universität Tübingen**.

Der Name von dem Bericht in schwerer Sprache ist:

Abschlussbericht – Langfassung in schwerer Sprache:

Bestandaufnahme zum Katastrophenmanagement und der Inklusion von Menschen mit Behinderungen (Projekt KIM)

Sie können den Bericht hier im Internet finden:

<https://uni-tuebingen.de/de/255656>

<https://www.aktion-deutschland-hilft.de/de/wir-ueber-uns/evaluierungen/>

Friedrich Gabel und **Maira Schobert** haben den Bericht gemacht.

Sie arbeiten an dem Ethik-Zentrum der Universität in Tübingen.

Ihnen wurde von diesen Menschen geholfen:

- Professorin Dr. Regina Ammicht Quinn
- Kristína Janačková
- Katharina Krause
- Dr. Marco Krüger
- Friederike Mangeold
- Carlina Schreiber
- Dr. Markus Spöhrer
- Katharina Wezel

EBERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN



INTERNATIONALES ZENTRUM
FÜR ETHIK IN DEN
WISSENSCHAFTEN (IZEW)

Wer hat den Text in Leichter Sprache gemacht

Das Büro für Leichte Sprache Köln - Lisi GmbH Textwerkstatt hat den Text gemacht.

www.leichte-sprache-koeln.de

Kirsten Scholz hat den Text in Leichter Sprache geschrieben und die Bilder gemalt.

Dirk Stauber und Jan Freiha haben den Text geprüft.

Das Copyright für die Bilder liegt bei Lisi GmbH.

Das Zeichen für Leichte Sprache ist von Inclusion Europe.

© Europäisches Logo für einfaches Lesen: Inclusion Europe

Sie bekommen im Internet mehr Infos über Inclusion Europe.

Das ist die Internet-Adresse: www.inclusion-europe.eu/easy-to-read

